

Lagertechnik: Leistungsfähiger mit IT

Die Wettbewerbssituation in der Getränkebranche und neue rechtliche Grundlagen zwingen Unternehmen dazu, ihre Ressourcen und Strategien ständig anzupassen. Das erfordert marktorientierte und kostengünstige Logistikstrukturen.

Diese sollten einfach sein und auf IT-Technologie basieren. In einer schnelllebigen Welt ist eine unmittelbare Reaktion auf sich ändernde Anforderungen das A und O. Kundenorientierung, hohe Lieferbereitschaft und Präsenz am Point of Sale dürfen dabei nicht zu kurz kommen. Damit dies gelingt, muss das Verhältnis der Kosten zu dem sie verursachenden Servicegrad einem ständigen Kontroll- und Optimierungsprozess unterworfen sein. Am Ende gewinnt nicht „Billig oder Premium“, sondern das Unternehmen, das seine Kunden im Tagesgeschäft überzeugt.

Um eine solche Ausgewogenheit zu erreichen, gibt es verschiedene Ansätze:

- Kapazitäten steuern,
- interne und externe Partner vernetzen,
- Fehler vermeiden, denn Qualität in der Abwicklung senkt Kosten,
- Produktivität messen, verbessern und belohnen sowie
- Informationen für die Unternehmensführung bereitstellen.

Alles automatisch

Hilfreich ist dabei, unterschiedliche IT-Systeme zu integrieren. Kernfunkti-

onen werden dabei von ERP-Systemen (ERP kommt von Enterprise Resource Planning), Warenwirtschaftssystemen (WWS) und/oder Lagerverwaltungssystemen (LVS) abgebildet. Dabei umfassen ERP-Systeme bei betriebswirtschaftlichen Funktionen im Unternehmen die größte Bandbreite. Sie helfen Kapital, Personal oder Betriebsmittel möglichst effizient einzuplanen. WWS dienen zur Auftragsabwicklung und LVS zur Steuerung aller Lagerabläufe.

Gerade im Getränkefachgroßhandel werden Systemlogistiker im Zusammenhang mit elektronischem Datenaustausch und Rückverfolgung an der Implementierung von LVS nicht vorbeikommen. Die Vorteile liegen auf der Hand:

- die Kommunikation wird einfacher,
- der administrative Aufwand weniger,
- betriebliche Prozesse werden optimiert,
- Stillstandszeiten vermieden.

Ergänzend zu diesen Systemen benötigt der Getränkehandel häufig Staplerleitsysteme, mobile Datenerfassung oder Pick-by-voice oder Tourenplanung inklusive Mautcontrolling. Diese steuern den Ablauf in der Lagerlogistik und optimieren Fuhrparkkapazitäten beispielsweise durch Reduzierung der Anzahl „Stopp pro Kunde“. So erhält das Unternehmen Auswertungen wie Deckungsbeitragsrechnungen und leistungsorientierte Komponenten in Entlohnungssystemen. Für das Mautcontrolling sind diese Systeme ebenso geeignet. Zwar weniger

Der Autor



Jörg Schulte ist geschäftsführender Partner bei Schulte Bender & Partner Unternehmensberater in Münster. Seit 1992 ist das Unternehmen mit entsprechendem Beratungsschwerpunkt in der

Getränkebranche tätig und löst für über 80 Mandanten Projekte zur Logistik, Systemintegration und Beschaffung. **Kontakt:** Schulte Bender & Partner Unternehmensberater, Münster, Tel. 0251/857 180, logistik@stp.biz, www.stp.biz

um die Abrechnungen von Toll-Collect zu kontrollieren, da die Fehlerquote erfahrungsgemäß gering ist. Viel wichtiger ist die Weitergabe der Zusatzkosten an den Endkunden. Dafür gibt es zeitnah funktionierende Controllingssysteme.

Transparent und effizient

Damit sich die verschiedenen Bausteine eines IT-Systems zu einer individuellen und sinnvollen Gesamtarchitektur für jedes Unternehmen konfigurieren, sind interne wie externe Logistiker und IT-Experten gefragt. Sie ermitteln Einflussfaktoren, die sich aus den verschiedenen Vertriebswegen und Kundenstrukturen auf die Kombination der Systeme ergeben.

Jörg Schulte